

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916

276 (24.11.1916)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M. 30 S.
Im Reichsgebiet 1 M. 55 S. ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 S., Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

N. 276.

Freitag den 24. November 1916.

88. Jahrgang.

Vor einem Jahre.

25. November 1915.

An mehreren Stellen der Front Artilleriekampf. — Berfenmünde südlich von Riga genommen. — Ueber-
schreiten der montenegrinischen Grenze südwestlich von
Senica. — Fortbauern der erbitterten Kämpfe im
Kongogebiet; Italiener überall zurückgeschlagen.

Der Krieg.

Deutscher Abendbericht.

W.T.B. Berlin, 23. Nov., abends. (Amtl.)

Auf beiden Somme-Ufern starkes
Artilleriefeuer, besonders nördlich der Ancre
und im St. Pierre-Baaft-Walde.

In der Walachei planmäßiger Fortgang
der Operationen.

In der Dobrudscha und an mehreren
Stellen der Donau lebhaftes Feuer von Ufer
zu Ufer.

* Berlin, 24. Nov. General Ruffi,
der Oberbefehlshaber der russischen Nordarmee,
ist, wie das „Berliner Tageblatt“ aus Stock-
holm erfährt, wieder erkrankt und muß sich
zur Wiederherstellung seiner Gesundheit nach
einem Kurort im Kaukasus begeben. Ur-
sprünglich war General Kuropatkin für
seine Vertretung in Aussicht genommen. In-
folge der schwierigen Lage in Turkestan werde
jedoch der Oberbefehl voraussichtlich einem
anderen Heerführer übertragen werden.

W.T.B. Berlin, 23. Nov. (Amtlich) Wie
der griechische Gesandte mitteilt, hat der fran-
zösische Befehlshaber der vereinigten Seestreit-
kräfte der Entente in den griechischen Gewäs-
sern, den Gesandten Deutschlands, Oesterreich-
Ungarns, der Türkei und Bulgariens notifiziert,
daß sie mit dem Personal ihrer Gesandtschaften
und Konsulate sofort den griechischen Bo-
den zu verlassen hätten. Deutschland hat bei
der griechischen und sämtlichen anderen neu-
tralen Staaten, sowie bei Frankreich und
England gegen diese Verhöhnung des

Völkerrechts, der freien Willensbestim-
mung eines neutralen Staates und der ele-
mentarsten Grundsätze internationaler Gesittung
stärkste Verwahrung eingelegt.

* Berlin, 24. Nov. Zur Vertreibung
der Gesandten des Vierbundes aus
Athen schreibt das „Berliner Tageblatt“:
Was die Entente sich augenblicklich auf grie-
chischem Boden geleistet hat, geht über alles
hinaus, was sie dort vorher versuchte.

Zum Tode Kaisers Franz Josef.

Wien, 23. Nov. Ein Extrablatt der
„Wiener Zeitung“ enthält folgendes:

Weiland Se. I. und k. apostolische Majestät
Franz Josef I. haben in allerhöchster seinem
gestern eröffneten Testament nachstehende
Abschiedsworte an seine Völker und an
die Armee und Flotte zu richten geruht:

„Meinen geliebten Völkern sage ich vielen
Dank für die treue Liebe, welche sie mir und
meinem Haus in glücklichen Tagen wie in
bedrängten Zeiten betätigten. Das Bewußtsein
dieser Anhänglichkeit tat meinem Herzen wohl
und stärkte mich in der Erfüllung schwerer
Regentpflichten. Mögen sie dieselben patri-
otischen Gesinnungen meinem Regierungsnach-
folger bewahren!

Auch meiner Armee und Flotte ge-
denke ich mit dem Gefühl gerührten Dankes
für ihre Tapferkeit und treue Ergebenheit.
Ihre Siege erfüllen mich mit freudigem Stolz,
unverschuldetes Mißgeschick mit schmerzlicher
Trauer.

Der vortreffliche Geist, welcher Armee und
Flotte sowie meine beiden Landwehren von
jeher beseelt, bürgt mich dafür, daß mein Re-
gierungsnachfolger nicht minder auf sie zählen
darf als ich.“

W.T.B. Berlin, 23. Nov. Die Nordd.
Allg. Zeitung meldet:

Seine Majestät der Kaiser hat an Seine
Majestät den Kaiser von Oesterreich und Kö-

nig von Ungarn nachstehendes Telegramm
gerichtet:

Auf das tiefste erschüttert von dem Heim-
gang Deines so verehrten Oheims, des Kai-
sers Franz Josef Majestät, sage ich Dir mei-
ne innigste und herzlichste Teilnahme. Die
Regierung des verewigten Kaisers, die durch
Gottes Gnade die seltene Dauer von achtund-
sechzig Jahren erreichte, wird in der Geschichte
der Monarchie als eine Zeit des Segens fort-
leben. Die Völker Oesterreich-Ungarns trauern
um einen Führer, an dem sie in vollstem
Vertrauen und innigster Liebe hingen. Wir,
die wir einer jüngeren Generation angehören,
waren gewohnt, in der ehrwürdigen Gestalt
des heimgegangenen Monarchen ein Vorbild
schönster Herrschertugenden und wahrhaft kö-
niglicher Pflichterfüllung zu erblicken. Das
Deutsche Reich verliert in ihm einen treuen
Bundesgenossen, ich persönlich einen väterli-
chen und hochverehrten Freund. Mitten im
größten Weltkrieg hat Gottes unerforschlicher
Wille den treu bis zum letzten Atemzug an
der Seite seiner Verbündeten Stehenden da-
hingegenommen und ihm war nicht mehr ge-
stattet, den Ausgang des Kampfes und die
Wiedertehr des Friedens zu sehen. Der All-
mächtige gebe ihm nach einem langen segens-
reichen Leben den ewigen Frieden, Dir aber
Kraft und Beistand, die schwere Bürde zu
tragen, die Dir in so ernster Zeit zufällt.
Der Segen des Heimgegangenen möge über
Dir und Deinen Völkern weiter walten. Mit
innigem Gebet und tiefster Teilnahme gedenke
ich Deiner.
Wilhelm.

Seine Majestät der Kaiser und König
Karl hat darauf in folgendem Telegramm
geantwortet:

„In der schweren Schicksalsstunde, da mein
erlauchter Großoheim zu Gott abberufen wur-
de und bitterster Schmerz mich, mein Haus,
und Oesterreich-Ungarns Völker erfüllt, war
mir Deine mich tief ergreifende Teilnahme,

Senta Wolfsburg.

Roman von Elisabeth Vorchart.

(Fortsetzung.)

„Was hast Du vor, Senta?“

„Etwas — Bedeutsames — ich weiß nicht
was, ich bin noch nicht mit mir im Klaren,
doch was es auch sei, Du sollst es zuerst er-
fahren — Robert, Robert, warum mußtest
Du mir den einzigen Freund und Bruder
rauben!“

Durch Roberts Körper ging es wie ein
Nadl bei diesen letzten Worten, die eine heiße
Seelenqual verrieten. Er sah, wie es in ihrem
Gesicht vor Schmerz zuckte. Was hatte sie?
Sah das nach glücklicher Liebe aus, sprach
das dafür, daß sie jenen anderen bevorzugte?

Er beugte sich über ihre Hand und küßte
sie; dann sah er ihr ins Auge. In seinem
Blick war Eifersucht und Leidenschaft ver-
schwunden.

„Senta, Du weißt, daß ich Dich lieb hatte,
als Du noch ein Kind warst, Du weißt, daß
ich, von Sehnsucht getrieben, nach der Wolfs-
burg kam, und weißt, daß ich gern alles ge-
opfert hätte, um Dir hier in Berlin die Wege
zu ebnen, Dir als Schutz zur Seite zu stehen.
Ich wäre Dir so gern mehr geworden als

Bruder und Freund, aber das beides bleibe
ich Dir, was Du auch beschlossen haben magst.“

„So habe ich mich in Dir nicht getäuscht,
Robert, ich danke Dir,“ erwiderte Senta und
umschloß seine Hand noch einmal mit warmem
Druck. „Und nun — laß mich allein.“

Robert verbeugte sich und verließ stumm
und ohne Gruß das Zimmer.

Sie sah ihm mit schmerzlichem Aufstöhnen
nach, ging darauf zur Tür und verschloß sie.

18. Kapitel.

Mehrere Stunden war Senta in ihrem
Zimmer geblieben, ohne jemand zu sehen und
zu sprechen.

Brigitte hatte einigemal angeklopft, aber
keinen Einlaß und keine Antwort erhalten.

Besorgt und unruhig ging sie im Hause
auf und ab, schlich sich von Zeit zu Zeit zu
Sentas Tür und lauschte. Doch drinnen war
kein Laut vernehmbar. Dieser Zustand war
um so bedrückender, als sie fast ganz allein
im Hause war. Rodenbachs waren in der
Opernprobe und konnten vor 2 Uhr nicht
zurück sein, die Jose Senta aber hatte einen
Auftrag in der Stadt auszuführen, und die
Köchin war in der Küche mit Bereiten des
Mahles beschäftigt. Den Diensthofen gegen-
über hätte Brigitte wohl kaum ihre Not und

Angst geäußert, aber Rodenbachs Anwesen-
heit wäre ihr ein Trost gewesen.

Endlich — es mochte schon 2 Uhr vorbei
sein — ertönte die Klingel aus Sentas Zim-
mer. So schnell, wie sie ihre alten Beine
tragen wollten, war Brigitte bei ihr. Sie
sah ihren Liebling wohl blaß aussehend, aber
ihre Angst und Sorge schien nicht gerech-
tfertigt zu sein. Ohne wie sonst zu fragen:
Was hast Du, was fehlt Dir? tat Brigitte,
was Senta von ihr verlangte; es waren einige
Garderobeangelegenheiten.

Auch die Niedrigerstehenden haben oft ein
feines Bartgefühl, das sie hindert, an Dingen
zu rühren, die der Mensch allein mit sich
durchkämpfen muß. Und daß Senta einen
schweren Kampf hinter sich hatte, sah sie wohl.
Sie hatte sich des Grafen Besuch nach ihrem
Sinne gedeutet, und das verstörte Aussehen
Robert Kenzingers, als er an ihr vorbei aus
dem Hause gestürzt war, gab ihr zu aller-
hand Vermutungen Anlaß. Aber sie schwieg.
In dieser Sache war selbst die vertraute Die-
nerin zu viel.

Dieses Taktgefühl der Alten tat Senta un-
endlich wohl. Sie wäre ohnehin nicht in der
Verfassung gewesen, irgendwelche Fragen zu
beantworten, noch geduldig anzuhören.

die Du als treuer Freund mir bekundet hast, ein wehmütvoller Trost. Habe allerwärmsten Dank hierfür und für alle die Verehrung und Freundschaft, die Du dem Hochseligen, der Dich so sehr hochgeschätzt hatte, bewahrt. Wie Deine und seine Bündnistreue im jetzigen Weltkrieg felsenfest stand, so soll es für uns bleiben, indem das leuchtende Andenken und der Segen des Berewigten uns geleiten möge auf der gemeinsamen Bahn zum ehrenvollen Erfolg unsrer gerechten Sache. Das walte Gott! In treuer Freundschaft drückt innig Deine Hand.

W.T.B. Berlin, 24. Nov. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: Ihre Majestät die Kaiserin hat an Ihre Majestät die Kaiserin und Königin von Oesterreich-Ungarn folgendes Telegramm gerichtet:

In dieser Schicksalsstunde drängt es mich, auszusprechen, welch' innigen Anteil ich an dem Schmerz und der Trauer Ew. Majestät und der Völker Oesterreich-Ungarns um den Heimgang Ew. Majestät erlauchten Oheims, Sr. Majestät Kaiser und Königs Franz Josef, nehme. Herzliche Freundschaft hatte uns im Leben verbunden, treue Verehrung werde ich dem Entschlafenen bewahren.

Ew. Majestät aber harren neue schwere Pflichten, deren Erfüllung namentlich in dieser ernstesten Kriegszeit an die Kraft Ew. Majestät hohe Anforderungen stellen wird. Der Allmächtige möge Ew. Majestät hierzu seinen Beistand und Segen in reichstem Maße geben. Auguste Viktoria.

Ihre Majestät die Kaiserin und Königin hat darauf geantwortet:

Innigst gerührt durch die überaus warmen und herzlichen Worte der Anteilnahme, welche Ew. Majestät so gütig waren, anlässlich des Hinscheidens meines innigstgeliebten Oheims, des Kaisers und Königs Franz Josef, an mich zu richten, bitte ich Ew. Majestät, meinen aus tiefstem Herzen kommenden Dank entgegenzunehmen zu wollen.

In dieser schicksalsschweren Stunde bitte ich, die Freundschaft, welche Ew. Majestät meinem in Gott ruhenden Oheim in so hohem Maße zuteil werden ließen, auch auf mich und meine Familie zu übertragen. Gott helfe uns weiter in dieser schweren Zeit! Zita.

W.T.B. Berlin, 23. Nov. (Nicht amtlich) Die Hoftrauer für den Kaiser von Oesterreich und König von Ungarn ist auf vier Wochen festgesetzt worden.

W.T.B. Budapest, 23. Nov. Kaiser Karl richtete an Graf Tisza ein Handschreiben, in dem er ihm die Mitglieder des Ministeriums in ihren bisherigen Stellungen bestätigt und den Ministerpräsidenten damit betraut, die übersandte Proklamation, die mit der in Oesterreich erschienenen gleichlautend ist, kund zu machen.

Zu Tisch kamen Rodenbachs nach Hause. Senta sah mit ihnen wie sonst beim gemeinschaftlichen Mahl und zwang einige Bissen hinunter. Dann erzählte sie ihnen, daß ihr Vetter Hans Joachim von Wolfsburg bei ihr gewesen sei. Frau Rodenbach, die das Gerücht zwischen Senta und ihrer Familie längst ahnte, war sehr überrascht und hätte gern gewußt, in welcher Angelegenheit er seine Rufine aufgesucht habe. Da Senta aber nichts näheres berichtete, mußte sie sich zufrieden geben, denn fragen möchte sie nicht. Als ihr Schützling ihr aber noch die Mitteilung machte, daß sie morgen mit dem ersten Zug für einige Tage verreisen wolle, da konnte sie sich doch nicht enthalten, ihre Verwunderung zu zeigen.

Liebes Kind, warum und wohin willst Du verreisen?
„Frage mich vorläufig nicht,“ bat Senta. „Brigitte wird mich begleiten, und wenn ich wieder hier bin, will ich Euch sagen, wo ich war.“

Frau Rodenbach war ganz bestürzt. „Ich trage die Verantwortung für Dich. Was soll ich Deinem Onkel antworten, wenn er plötzlich käme und Rechenschaft von mir verlangte?“

„Der Onkel ist noch immer auf Reisen und wird von diesem kleinen Unternehmen

W.T.B. Wien, 23. Nov. (Nicht amtlich) Die Proklamation, die Kaiser Karl an seine Völker gerichtet hat, findet in der Öffentlichkeit begeisterten Widerhall. Die Presse begrüßt die kaiserlichen Worte, die einen Blick in die Zeit eröffnen, die alle glücklichen Erwartungen zulasse, mit hoher Genugtuung. — Das „Fremdenblatt“ hebt hervor, daß die Saat, die Kaiser Franz Josef gestreut, von Kaiser Karl liebevoll gehegt und behütet aufgehoben und sich entfalten werde zu mächtiger Blüte.

* Berlin, 24. Nov. Zum Thronwechsel in Oesterreich-Ungarn schreibt die „Germania“: Die Hoffnung, die Kaiser Karl bei seinem Regierungsantritt ausgesprochen hat, daß seine Völker wie zur Abwehr der äußeren Feinde so auch zu dem Werk der friedlichen Erneuerung und Verjüngung im Innern sich zusammenfinden werden, wird lebhaften Anklang finden. Nicht minder hat der junge Kaiser die rechte Saite im Empfinden seiner Untertanen wie der Völker seiner verbündeten Fürsten erklingen lassen, wie er von der selbstverständlichen Stellung zum Weltkrieg gesprochen hat.

U. Wien, 23. Nov. Kaiser Karl ist heute nach der Hofburg übergesiedelt, die seine ständige Residenz bleiben wird. Kaiser Franz Josef hat die Hofburg seit 10 Jahren nicht bewohnt, da er auf ärztliches Anraten in Schönbrunn weilte. Kaiser Karl wird dieselben Räume beziehen, die Kaiser Franz Josef vor seinem Ausbruch nach Schönbrunn inne hatte. Für die Kaiserin Zita werden die Zimmer wieder eingerichtet, die einst der Kaiserin Elisabeth gehörten.

* Berlin, 24. Nov. Aus Budapest wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ gemeldet: „Az Est“ erfährt von einer dem Hof nahestehenden Persönlichkeit, König Karl werde die gesetzlich vorgeschriebenen 6 Monate nicht abwarten, sondern noch in diesem Jahre, möglicherweise vor Weihnachten, sich krönen lassen.

Tagezneigigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 23. Nov. Die Versorgung der Bevölkerung mit Milch und Speisefett. Das neueste Gesetzes- und Verordnungsblatt enthält die Verordnung über die Versorgung mit Milch und Speisefetten. Die Ausbringung von Milch und Milcherzeugnissen für die Bevölkerung erfolgt nach einem vom Ministerium des Innern aufgestellten Umlegungsplan.

Bei der Umlegung auf die Gemeinden haben die Kommunalverbände die besonderen Verhältnisse der einzelnen Gemeinden zu berücksichtigen. Die Umlegung auf die kuhhal-

tenden Betriebe in den Gemeinden erfolgt durch den Gemeinderat. Die Kuhhalter sind verpflichtet, die ihnen aufgebene Lieferung von frischer Vollmilch von guter Beschaffenheit auszuführen und die Milch, falls sie nicht vom Empfänger bei den Kuhhaltern abgeholt wird, an eine Sammelstelle zu bringen. Wer entgegen der Vorschrift Milch oder Milcherzeugnisse von einem Kuhhalter erwirbt, hat neben strafendem Einschreiten die zwangsweise Wegnahme der erworbenen Vorräte zu gewärtigen.

Ueber die Abgabe von Vollmilch an die Verbraucher wird bestimmt, daß diese nur gegen eine in ganz Baden gültige Vollmilchkarte erfolgen darf. Von den zum Empfang von Vollmilch Berechtigten sollen täglich erhalten: Kinder im 1. und 2. Lebensjahr, soweit sie nicht gestillt werden, 1 Liter, stillende Frauen für jeden Säugling 1 Liter, Kinder im 3. und 4. Lebensjahr $\frac{3}{4}$ Liter, schwangere Frauen in den letzten 3 Monaten vor der Entbindung $\frac{1}{2}$ Liter, Kinder im 5. und 6. Lebensjahr $\frac{1}{2}$ Liter und Kranke durchschnittlich 1 Liter. Inhaber von Gast- usw. Wirtschaften sowie von Betrieben, in welchen Milch verarbeitet wird, können Vollmilch und Magermilch nur gegen Bezugsscheine erwerben. Die Verabfolgung von Vollmilch in Konditoreien, Bäckereien, Gast- usw. Wirtschaften an die Gäste darf nur gegen Vollmilchkarte erfolgen. Die Kommunalverbände können auch eine Magermilchkarte einführen.

Ueber die Abgabe von Fett an die Verbraucher gegen Fettkarte wird bestimmt, daß die Menge bis auf weiteres 90 Gramm in der Woche beträgt. In Gast- usw. Wirtschaften, Fremdenheimen darf Butter und Brot mit Butteraufstrich nach 10 Uhr vormittags nicht verabfolgt werden. Wegen der Lieferung von Milch und Fett, an Kantenhäuser, Lazarette usw. haben die Kommunalverbände besondere Regelung zu treffen. — Die neue Verordnung tritt am 1. Dezember 1916 in Kraft.

† Durlach, 24. Nov. Heinrich Sauer von hier, beim General Kommando, erhielt das Eisenerne Kreuz 2. Klasse.

* Durlach, 24. Nov. Dem Musketier Heinrich Kiefer, Postbote von hier, (Sohn des Landwirts Heinrich Kiefer) wurde die Badische silberne Verdienstmedaille verliehen. Kiefer ist bereits im vorigen Jahre mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl. ausgezeichnet worden.

* Durlach, 24. Nov. Dem Krankenträger Wilhelm Krebs, beim 2. bad. Grenad.-Regt. Nr. 110 wurde die Badische silberne Verdienstmedaille verliehen.

† Durlach, 24. Nov. Dem Magistratsoberssekretär a. D. R. F. Schmidt in Wiesbaden, gebürtig aus Durlach, wurde der königl. Kronenorden 4. Klasse verliehen.

niemals erfahren. Wie sollte er auch? Hat er sich in dem letzten Jahre überhaupt um mich gekümmert?“ fragte Senta, zum erstenmal diesen Punkt vor den Freunden berührend.

„Nein, fürchte nichts — Senta Wolfsburg wandelt nicht auf Abwegen — noblesse oblige.“

„Noblesse oblige!“ Wie kam ihr der Wahlspruch der Wolfsburg plötzlich auf die Lippen?

Hatte sie den Adel nicht längst abgelehnt, war sie nicht einfach Senta Wolfsburg? Und dieses „Noblesse oblige!“

„Hast Du nicht morgen in der Oper zu singen?“ unterbrach Frau Rodenbach ihre Gedanken.

„Ich habe bereits um Urlaub gebeten, er wird mir gewährt werden.“

Frau Rodenbach machte sich den Tag über trotz des Vertrauens, das sie Senta schenkte, beunruhigende Gedanken und teilte sie ihrem Gatten mit. Dieser aber antwortete: „Laß sie ruhig gewähren. Für Senta lege ich meine Hand ins Feuer; sie war von jeher ein sonderbares Kind, das seine eigenen Wege ging, aber diese Wege waren gottlob keine schlechten.“

Am nächsten Morgen reiste Senta mit Brigitte ab, ohne ihre Begleiterin von ihrem Reiseziel zu unterrichten.

Erst als sie diesem Ziele schon ziemlich nahe waren, bekannte Drischaffen auftauchten und kein Zweifel mehr blieb, faßte Brigitte sich ein Herz und fragte ihre Herrin, die den ganzen Tag über schweigsam und in Gedanken versunken gewesen war, ob es denn möglich sei, ob Senta wirklich nach der Wolfsburg wolle.

„Ja, Brigitte, nach der Wolfsburg,“ antwortete Senta fest.

„Herzenskind, so hat der gnädige Graf endlich geschrieben? Wir gehen wieder zurück nach der Wolfsburg?“

Ein schmerzlicher Zug legte sich um Sentas Mund.

„Nein, er hat nicht geschrieben; er ist auch nicht daheim, sondern noch immer auf Reisen. Wäre er daheim, so — würde ich nicht nach der Wolfsburg reisen.“

„Aber Liebling, zu welchem Zweck gehst Du denn hin — was willst Du dort?“

„Abschied nehmen,“ antwortete sie dumpf. Brigitte starrte sie fassungslos an.

„Abschied? Wozu? Weshalb?“

„Weil ich sie zum letztenmal sehen will und werde!“

„Senta!“

(Fortsetzung folgt.)

Emmendingen, 23. Nov. Aus Gram über den im Felde erlittenen Tod ihres Bräutigams hat die 21-jähr. Hedwig Sebler freiwillig den Tod im Wasser gesucht.

W.T.B. Konstanz, 23. Nov. Die Unterhandlungen über den Austausch deutscher und französischer Zivilinternierter sind nunmehr abgeschlossen und es wurde zwischen Deutschland und Frankreich eine Einigung erzielt. Es handelt sich diesmal um nicht weniger als 20 000 Personen, die ausgetauscht werden sollen. Die Transporte werden am 4. Dezember beginnen und bis Weihnachten dauern. Es wird täglich ein Zug Schaffhausen—Genf und umgekehrt verkehren.

Die Wichtigkeit der Volkszählung. Die hohe Bedeutung der am 1. Dezember ds. Js. stattfindenden Volkszählung ergibt sich schon daraus, daß das Wüten des Völkerkampfes unsere Reichs- und Heeresleitung nicht abhalten konnte, ihre Durchführung anzuordnen, obgleich durch deren Vollzug und die Aufarbeitung der Ergebnisse voraussichtlich auf Monate hinaus ganz erhebliche Arbeitskräfte in Anspruch genommen werden. Die Zählung ist notwendig geworden durch die bevorstehende Lösung wichtiger staatlicher und wirtschaftlicher Fragen, die aufs innigste zusammenhängen mit der siegreichen Beendigung des dem deutschen Volke aufgezwungenen Krieges. In Anbetracht der besonderen Wichtigkeit gerade dieser Zählung darf erwartet werden, daß, wer es mit seinen Berufspflichten irgendwie vereinbaren kann, sich freiwillig zur Mithilfe beim Zählgeschäft zur Verfügung stellt, schon mit Rücksicht darauf, daß Millionen unserer Mitbürger — ihrem Beruf und ihrer Familie entrissen — draußen in einem Leben voll höchsten Opfermutes und Entsagung die feldgraue Mauer bilden, an der alle Anstürme unserer Feinde zerschellen müssen. Wenn nun in den letzten Tagen dieses Monats die Zähler ihre oft nicht leichte Aufgabe aufzunehmen werden, liegt es an der Bevölkerung, deren Arbeit möglichst zu erleichtern und ihnen keinerlei Schwierigkeiten zu bereiten, vielmehr die übergebenen Zähllisten so gewissenhaft als möglich auszufüllen und auch deren rechtzeitige Wiedereinsammlung durch die Zähler durch nichts zu verzögern. Nur wenn jedermann seine Pflicht tut, kann

das große Werk gefördert werden, das unter anderem nicht zuletzt berufen sein wird, seine Wirkung auf eine gerechte, im Interesse der Allgemeinheit unerlässliche Ausgleichung der 3. It. schwebenden Nahrungsmittelfragen auszuüben.

Deutsches Reich.

* Berlin, 24. Nov. Zur Beratung der Hilfsdienstvorlage im Hauptauschuß des Reichstages sagt der „Berliner Lokalanzeiger“: Es hat den Anschein, als ob die Parteien in den Weimarer Begeisterung einigem Wasser zu gießen gewillt seien. — Das „Berliner Tageblatt“ meint: Alle Parteiredner äußerten die größten Bedenken, der Militärverwaltung ohne jede Kontrolle des Reichstages ein so weitgehendes Eingriffsrecht in die Verhältnisse von Millionen von Menschen einzuräumen. — Die „Vossische Zeitung“ sagt: Das Maß des Willens, dem Ruf zur vaterländischen Arbeit zu folgen, muß beeinflusst werden durch den Umfang der Sicherheiten, die gegen Uebergriffe und Willkürlichkeiten bei der Durchführung des Gesetzes bestehen. — Der „Vorwärts“ meint: Keine Ueberstürzung. Ob das letzte Wort ein Ja oder ein Nein sein wird, läßt sich noch nicht sagen.

Berlin, 22. Nov. Die Entscheidung über die Befetzung des Botschafterpostens in Wien und über den neuen Unterstaatssekretär an Stelle des Herrn Zimmermann ist laut „Fkf. Ztg.“ erfolgt und dürfte morgen veröffentlicht werden. Es ist anzunehmen, daß Graf Botha Wedel Botschafter wird.

W.T.B. Oshag, 23. Nov. Bei der heutigen Reichstagsersatzwahl im 11. sächsischen Wahlkreis für den verstorbenen Abgeordneten Dr. Giese ist der Konservative Dr. Wildgrube mit 7978 Stimmen gewählt. Der Sozialdemokrat Lipinski erhielt 6322 Stimmen. 63 Stimmen waren ungültig.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 24. Nov. vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Herzog Albrecht von Württemberg: Im Ypern- und Witschaete-Bogen lebte zeitweilig die Feuertätigkeit auf

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern. Nördlich der Ancre setzte nachmittags starkes Feuer ein, das auch auf das Südufer übergriff.

Mehrere Angriffe der Engländer erreichten nirgends unsere Stellung, meist brachen sie verlustreich schon im Sperrfeuer zusammen. Am St. Pierre-Baast-Walde und südlich der Somme bis in die Gegend von Chaulnes war bei guter Sicht der Artilleriekampf heftig.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Keine größeren Gefechts-handlungen. Front des Generaloberst Erzherzog Josef

In der walachischen Ebene nähern sich die Truppen des Generals der Infanterie v. Falkenhayn dem Alt

Im Westzipfel Rumäniens ist der feindliche Widerstand gebrochen. Orsova und Turn-Severin sind genommen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Auf dem rechten Flügel der Dobrudscha wurden russische Kräfte durch Vorstoß bulgarischer Truppen aus dem Vorgelände unserer Stellungen geworfen. Auch an anderen Punkten der Armee besteht Gefechtsberührung.

An der Donau Kämpfe.

Mazedonische Front:

Zwischen Prespa-See und Cerna mehrfach starkes Artilleriefeuer. Teilvorstöße des Feindes nordwestlich von Monastir und bei Makovo scheiterten.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

W.T.B. Berlin, 24. Nov. (Amtlich.) Im englischen Unterhaus ist die angeblich durch ein deutsches Unterseeboot erfolgte Versenkung des Hospitalschiffes „Britannic“ als ein völkerrechtswidriger Akt un-menschlicher Barbarei hinzestellt worden. Dem gegenüber wird festgestellt, daß die „Britannic“ durch ein deutsches Unterseeboot nicht versenkt worden ist.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Bekanntmachung.

Der Staatsanzeiger und das amtliche Verkündigungsblatt veröffentlichten drei Bekanntmachungen des königl. stellvertretenden Generalkommandos des 14. Armeekorps vom 10. November 1916 No. W. I. 29399. 16 R.R.A., No. W. III. 30009. 16 R.R.A., Nr. W. M. 2079. 16 R.R.A., betreffend Herstellungsverbot von Garnen und Geweben aus Mischungen von Papier und Wolle oder Kunstwolle, Beschlagnahme, Verwendung und Veräußerung von Flach- und Hanf stroh, Bastfasern (Jute, Flach, Ramie, europäischer und außereuropäischer Hanf), und von Erzeugnissen aus Bastfasern, Beschlagnahme und Bestandserhebung von Web-, Wirt- und Strickwaren. Auf diese Bekanntmachungen, die auch bei dem Gr. Bezirksamt sowie den Bürgermeisterämtern eingesehen werden können, wird hiermit hingewiesen.

Durlach den 15. November 1916.

Großherzogliches Bezirksamt.

Buchensammholz-Verkauf des Gr. Forstamts Durlach

Im Wege schriftlichen Angebots verkaufen wir aus den Domänenwaldabteilungen III 13—16, Rittnert, und I 5 und 6, Hohlberg (bei Jöhlingen) etwa folgende Buchensammholzstämme auf dem Stock: ca. 90 Stück I. Kl., 130 II. Kl., 190 III. Kl., 260 IV. Kl. und 100 V. Kl. mit ca. 790 fm Inhalt in 5 Losen. Angebote bis **Mittwoch den 29. November l. J., morgens 9 Uhr**, mit entsprechender Aufschrift versehen, beim Forstamt einzureichen, wo auf dessen Geschäftszimmer (Turmbergstraße 5) am **gleichen Tage morgens 10 Uhr** die Eröffnung der Angebote erfolgt. Vorzeiger der Hölzer im Rittnert: Forstwart Bauer in Berghausen, im Hohlberg: Hölzswaldhüter Weinacker in Jöhlingen. Die Einreichung eines Angebots gilt als Annahme der Bedingungen.

Zwei Erdarbeiter

für größere Afordarbeit sofort gesucht.
Munitionsfabrik bei Wolfartsweier.

Söllingen. Jagd-Verpachtung.



Nachdem bei der hiesigen Jagdverpachtung am 15. ds. Mts. der gemeinderätliche Anschlag nicht geboten wurde, so wird die Jagd hiesiger Gemartung, bestehend in einem 6. samtsflächeninhalt von 1056 ha, in 2 Distrikten, auf weitere 6 Jahre, vom 1. Februar 1917 bis 31. Januar 1923, am **Donnerstag den 7. Dezember ds. Js., nachmittags 3 Uhr**, auf dem Rathaus hier nochmals öffentlich verpachtet.

Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche im Besitze eines Jagdpasses sind oder durch Zeugnis der zuständigen Behörde nachweisen, daß gegen die Erteilung eines Jagdpasses Bedenken nicht bestehen.

Die Bedingungen liegen zur Einsicht auf dem Rathaus auf.

Söllingen, 21. Nov. 1916.
Der Gemeinderat:
Benz, Bürgermeister.
Zilly, Ratschrbr.

VIEHWOHL!

bestes Vieh-Streupulver gegen Ungeziefer bei Tieren. à Paket 75 Pfg. Nur in der Adlerdrogerie **Aug. Peter.**

Singen. Jagd-Verpachtung.



Nachdem die am 26. Oktober und 4. November d. J. stattgehabte Jagdverpachtung ergebnislos verlaufen, so wird am **Samstag den 9. Dezember d. Js., nachmittags 3 Uhr**, im Rathaus dahier die Ausübung der Jagd auf weitere 6 Jahre in öffentlicher Steigerung zum dritten Mal verpachtet.

Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, die im Besitze eines Jagdpasses sind oder durch ein schriftliches Zeugnis der zuständigen Behörde nachweisen, daß gegen die Erteilung des Jagdpasses Bedenken nicht bestehen.

Der Entwurf des Pachtvertrags liegt im Rathaus dahier zur Einsicht auf.

Singen, 21. Nov. 1916.
Der Gemeinderat:
Schlegel, Bürgermeister.
Krämer, Ratschrbr.

Waschmittel

von großer Waschkraft, für Wäsche, zum Scheuern u. Händewaschen gut. Bezugsfrei 9 Pfd. Paket 2 Mk. ab hier Nachn. Weberverläufer hohen Rabatt. **Heinrich Waute,** Tailfingen (Wtbg.), Schlosserstr.

Reichs- Theater
in Durlach im Grünen Hof
Künstl. geleitete Bildbühne 1. Ranges

Sonntag:

Die Zusammenstellung des Programms entspricht dem Ernst des Buß- und Bettages.

Das Wunder der Madonna.

Ein Kunstfilm in 4 Akten von Graf Alfred von Hessestein mit

Maria Carmi

in der Hauptrolle.

Hauptdarsteller:

Maria, Robell und Marias Geliebte Maria Carmi.

Die Madonna Maria Carmi.

Regie:

W. Schmidhäbler.

Der Film ist in getreuer Anlehnung an eine alte spanische Marienlegende entstanden.

Das Recht der Jugend.

Im Garten

Kleines Drama.

Die Versorgung unserer Feldtruppen, die bayerische militärische Hautfleischfabrik

Im Schlachthof während des Welt-Krieges.

Pelze

bekannt billigst

Karlsruhe

Wilhelmstr. 34,

1 Treppe.

Kriegsangehörige Ausnahmepreise.

Jünger e
Arbeiterinnen

werden für dauernde Beschäftigung sofort aufgenommen

Sabotwerke

— Dr. Zeitter & Co. —

Zehntstraße 1.

In nächster Nähe elektr. Haltestelle ein **HAUS** zum Alleinbewohnen mit Garten zu kaufen gesucht. So fortige Preisang. u. Beschreibung erbeten u. Nr. 404 an d. Verlag

Hohlhänne, pr. Mr. 25 Pfg., werden schnellstens angefertigt

Karlsruhe, Leisingstr. 26 III.

Einfacher Mittagstisch

in Privathaus wird von Fräulein gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 407 an den Verlag.

Einstellschwein

zu kaufen gesucht. Zu erfragen im Verlag d. Bl.

Am Buß- und Betttag, nachmittags 5 Uhr, findet in der evangel. Stadtkirche zu Durlach ein

musikalisch-liturgischer Gottesdienst

Evangel. Stadtpfarramt: Meier.

Danksaagung.

An Weihnachtsgaben für die Durlacher Krieger sind bei der Stadtkasse eingegangen von: Obersteuerkommissär Abele 20.—, Ungenannt 20.—, Frk. Gräbner 5.—, Ernst Ehardt 10.—, Ungenannt 20.—, Schuhmann Gaud 5.—, General Höhrich 12.—, Schurhammer 20.—, Ungenannt 3.—, Frau Geh. Hofrat Wiedemann 5.—, Verwaltungsssekretär Zimmermann 3.—, Frau Emilie Dremann 10.—, Bäckerei Meier 5.—, Schredenberger u. d. Kleiber 10.—, Brauerei Eglau 250.—, Fil. Schanz 5.—, Forstmeister Wittemann 10.—, Ungenannt 5.—, Frau Defan Wilkens 5.—, Proturist Ehrlich 20.—, Ungenannt 1.00.—, Frau Luise Deutenmüller 10.—, Heinrich Ehardt 20.—, Geschwister Schmutz 10.—, Ungenannt 5.—, Frau Finanzrat Haufer 20.—, Bürgermeister Dr. Bierau 20.—, Major Schenkelberger 10.—, Frau Oberpostschaffner Dreher 2.—, Ungenannt 5.—. Wir danken für diese Spenden und bitten um weitere Zuwendungen. Durlach den 24. November 1916

Das Bürgermeisteramt.

Städtischer Verkauf.

Morgen vormittag von 8 bis 10 Uhr

Margarineabgabe

an den Buchstaben L.

Butterabgabe

von 10 bis 12 Uhr an den Buchstaben M.

Morgen nachmittag an die Buchstaben A, B und C.

Durlach den 24. November 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Photographisches Atelier und Vergrößerungsanstalt

K. Degenhart

Durlach (Hotel Karlsburg).

Preise: 1 Dtzd. Visit matt Mk. 5.—
1 „ Prinzeß matt „ 7.—
1 „ Cabinet matt „ 10.—

Alle andern Formate entsprechend.

Größte Leistungsfähigkeit in bekannt bester Ausführung.

Ich suche einige Stücke

Matrazendress und Barchent sowie Seegrass

gegen bar zu kaufen. Angebote mit Preis erbeten unter Nr. 406 an den Verlag dieses Blattes.

J. L. Huber, Durlach

Handschuh-Fabrik

Telephon Nr. 216 Pfinzstr. 34 36,



empfiehlt

alle Sorten **Glacélederhandschuhe.**

Alle Sorten **Felle** (soweit beschlagnahmefrei) werden angekauft.

Abiturient

erteilt gründl. Nachhilfe-Unterricht. Angebote unter E. 405 an den Verlag d. Bl. erbeten.

Himbeer-Pflanzen

(Ersurter, großfruchtig) abzugeben Amalienstraße 3.

Lebertran

und

Lebertran-Präparate

empfiehlt die

Adler-Drogerie August Peter.

Ordentl. fleiß. ehrl.

Bursche,

16—17 Jahre alt, kann sofort eintreten

Sabotwerke

Dr. Zeitter & Co., Zehntstraße 1.

Ein **Puppenwagen**, ein **Puppenfortwagen**, sowie eine **Sundehütte** preiswert zu verkaufen

Pfinzstraße 77 im Laden.

Eine schöne **3-Zimmer-Wohnung** zum Preis von 280 Mk. sofort oder später zu vermieten

Moltkestraße 13, 4. St. links.

Bad. Leibgrenadier-Berein Durlach.



Morgen, Samstag abend 7 1/2 Uhr:

Versammlung

bei Kamerad Wagner (Rote Löwen). Wir bitten die Kameraden, vollzählig zu erscheinen wegen wichtiger Sache.

Regimentalkameraden sind willkommen! **Der Vorstand.**

Fußballklub „Germania“ 1902 Durlach S. B.

Sonntag, 25. Nov., abends pünktlich 8 1/4 Uhr:

Spielerversammlung im Klubhaus. Vollzähliges Erscheinen der Spieler zwecks Aufstellen von Listen dringend nötig. **Der Spielanschuß.**

Nächste Woche!

garantiert 1. Dez. Ziehung

Badische Rote

Geld-Lotterie

3328 Geldgew. u. 1 Prämie bar Geld

37 000 M.

Mögl. Höchstgewinn

15 000 M.

3327 Geldgewinne

22 000 M.

Lose à 1 M. } 11 Lose 10 M.

Porto u. Liste 30 P.

empfiehlt Lotterie-Unternehmer

J. Stürmer

Straßburg i. E., Langestr. 107

Filiale Kehl a. Rh., Hauptstr.

Zu verkaufen

guterh. Winterüberzieher für Knaben von 15—16 J. zu 10 M. Zu erfragen im Verlag d. Bl.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 26. November 1916.

Buß- und Betttag.

In Durlach:

Vorm. 8 1/2 Uhr: Jugendgottesdienst: Herr Kirchenrat Meyer.

Vorm. 9 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst: Herr Kirchenrat Meyer.

Unter Mitwirkung des Kirchengesangsvereins.

Abermahlsfeier mit Vorbereitung.

Nachm. 5 Uhr: Hr. Stadtpf. Wolfhard.

Musikalisch liturgischer Gottesdienst.

In Aue:

Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Stadtpf. B. g.

Abendmahlsfeier mit Vorbereitung.

8 Uhr: Abendgottesdienst: Derselbe.

In Wolfartsweiler

Vorm. 9 1/2 Uhr: Hr. Stadtpf. Wolfhard.

Abendmahlsfeier mit Vorbereitung um 9 1/2 Uhr.

In sämtlichen Gottesdiensten Kollekte für kirchliche Bauzwecke armer evangel. Gemeinden des Landes.

Evang. Vereinshaus.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.

8 „ Bibl. Vortrag.

Montag 8 „ Jungfrauenverein.

8 „ Blaufreuzverein.

Dienstag 9 1/2 „ Männer- u. Jünglingsv.

Freitag 8 „ Kriegsgesellschaft.

Sonntag 9 „ Sonntagsschulvorbereit.

5 „ Bibelkränzchen jg. Abt.

8 1/2 „ Turnen.

Friedenskapelle — Evg. Gemeinschaft.

Sonntag 9 1/2 Uhr: Predigt: Pred. C. Kopp.

11 „ Sonntagsschule.

3 „ Jungfrauenverein.

7 1/2 „ Predigt: Pred. C. Kopp.

Donnerst 8 „ Kriegsgesellschaft.

Sonntag 12 1/2 Uhr: Sonntagsschule.

2 1/2 „ Gottesdienst.

Montag 8 „ Vortrag: C. Kopp.

Mittwoch 8 „ Kriegsgesellschaft.